Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1926)

Nachruf: Eduard Friedrich Büchi : 1870-1926
Autor: Rothenbühler

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE.

Eduard Friedrich Büchi.

1870—1926.

Am 17. Dezember 1926 erlag im besten Mannesalter unerwartet einem Herzschlag Fritz Büchi, der Inhaber des bekannten Optikergeschäftes an der Spitalgasse, welches im Jahr 1869 von seinem Vater gegründet worden war. Fritz Büchi schloss seine Schulzeit in Bern mit der Maturität der Realabteilung des städtischen Gymnasiums ab, bestand seine praktische Lehre in der mathematisch-physikalischen Werkstätte von Pfister & Streit in Bern und holte sich seine Fachbildung in ersten Geschäften des Auslandes, so in den Glaswerken von Illmenau, in Berlin, Paris und London. Nach Bern zurückgekehrt, trat er in das väterliche Geschäft ein, das er später übernahm, weiter ausbaute und in hohem Ansehen erhielt. Als Kaufmann streng reell, von gewinnender Liebenswürdigkeit und grosszügiger Zuvorkommenheit, war er besonders auch in wissenschaftlichen Kreisen seines kompetenten Urteils wegen und als Vertreter führender optischer Firmen sehr geschätzt. Die grosse Mehrzahl der Universitätsinstitute und der Mittelschulen haben sich bei ihrer Ausrüstung mit Mikroskopen und Projektionsapparaten seiner Vermittlung bedient. Der Naturforschenden Gesellschaft gehörte er seit dem Jahre 1918 als lebenslängliches Mitglied an.

Rothenbühler.

Dr. med. Georges Jonquière.

1851—1926.

Der am 18. Dezember 1926 im Alter von 75 Jahren verstorbene Dr. med. Georges Jonquière wurde am 19. Juni 1851 in Bern als Sohn des Professors der Medizin Daniel Jonquière geboren. Obwohl einer ursprünglich aus Südfrankreich stammenden Hugenottenfamilie angehörend, war er doch seiner Vaterstadt Bern aufs engste verbunden. Hier hatte er seine Schulung durchgemacht und den Grossteil seiner Studien absolviert. Während zweier Winter hielt er sich, hauptsächlich mit Rücksicht auf seine Gesundheit, in Pisa auf, absolvierte dann das bernische medizinische Staatsexamen und erlangte auf Grund einer Dissertation, welche die Frucht eines Aufenthaltes an der zoologischen Station in Neapel war, die Doktorwürde. Bevor er sich in Bern als Arzt niederliess, begab er sich zur speziellen Ausbildung im Gebiete der Laryngo-Otorhinologie ins Ausland und holte sich in Wien, Paris, London die noch fehlenden Kenntnisse für sein künftiges Spezialgebiet, dem er sich neben seiner ärztlichen Praxis auch als Dozent an der medizinischen Fakultät der Universität Bern eifrig widmete. Während einiger Jahre versah er jeweilen im Sommer die Stelle eines Kurarztes im Faulenseebad und später, volle 34